

... und Zeltweg 1985

**Unsere Zeitreise
führt uns zurück
zum Großen Preis
von Österreich 1985
auf dem legendären
Österreichring**

Text: Christian Sandler | Photos: Mayrhofer/Archiv Sandler



Es war der zehnte Lauf einer spannenden Formel-1-Saison und wurde am 18. August ausgetragen. Eine Ära, in der – ganz im Gegensatz zu heute – die Liste der Ausfälle meistens länger war als jene der klassifizierten Fahrer. Auf der Strecke unterwegs: klangvolle Namen, die sich unauslöschlich ins Gedächtnis der Fans eingebrannt haben – Lauda, Berger, Prost, Piquet, Senna, Mansell, Rosberg, Alboreto, Bellof und viele mehr. 1985 war gleichzeitig Ende und Anfang: Niki Lauda bestritt seine letzte Saison in der Königsklasse, während Gerhard Berger seine erste vollständige Saison absolvierte – der rot-weiß-rote Staffelfstab wurde symbolisch weitergereicht.

Doch das Wochenende am Österreichring bleibt nicht nur aus sportlicher Sicht in Erinnerung. Es war ein zutiefst emotionaler Moment in der Geschichte des Motorsports: Niki Lauda kündigte an diesem Wochenende seinen Rückzug vom aktiven Rennsport zum Saisonende an. Der dreifache Weltmeister erlebte ein Jahr voller technischer Rückschläge und Pech – bei 16 Rennen kam er lediglich dreimal in die Punkteränge. Am Freitag jedoch lief der McLaren-TAG Porsche erstmals richtig gut – Lauda war im dritten Training sogar Schnellster, noch vor seinem Teamkollegen Alain Prost. Punkt 9 Uhr am Samstag folgte dann die große Pressekonferenz: Lauda verkündete offiziell seinen Rücktritt. An seiner Seite: McLaren-Teamchef Ron Dennis. Doch statt sich bei Lauda für die gemeinsame, erfolgreiche Zeit und den

WM-Titel von 1984 wertschätzend zu bedanken, rückte Dennis Konstrukteur John Barnard mehr in den Fokus. Dennis, der stets eine gewisse Eifersucht auf Lauda verspürte, wählte seine Worte wenig diplomatisch. Lauda soll ihm daraufhin gesagt haben: „Du bist ein ... und bleibst ein ...!“ (Quelle: Grand Prix Story 1985) Unmittelbar danach brodelte die Gerüchteküche: Wechselt Rosberg zu McLaren? Lauda mit Millionen-Gage zu Beatrice-Ford? Piquet zu Williams? Was macht Senna? Bleibt Berger bei Arrows? Im Abschluss-training lief es für Lauda dann ausnahmsweise reibungslos. Lange lag er auf Pole-Kurs bei seinem letzten Heim-GP, ehe sich kurz vor Schluss noch Prost (McLaren) und Mansell (Williams) die erste Startreihe sicherten. Neben Lauda in Startreihe zwei: Keke Rosberg im zweiten Williams, dahinter Piquet im Brabham-BMW und Fabi im Toleman. Gerhard Berger belegte Rang 17 im Arrows-BMW. Am Renntag verfolgten rund 80.000 Zuschauer bei kühlen Temperaturen einen hochmotivierten Niki Lauda, der gleich am Start Prost und Mansell die Schneid abkaufte und die Führung übernahm. Doch dahinter herrschte Chaos: Eine Massenkarambolage – unter anderem mit Berger, Mansell, Alboreto und de Angelis – sorgte für Unterbrechung. Nach 30 Minuten erfolgte der Neustart über 52 Runden.

Dieses Mal ließ Prost nichts anbrennen. Er ging in Führung, gefolgt von Rosberg, Lauda, Piquet, de Angelis und Mansell. Berger reihte sich als



Ron Dennis scheint etwas abwesend zu sein ...



Gerhard Berger bei seinem zweiten Heim-GP



Der kommende Superstar aus Brasilien – Ayrton Senna

Ein nachdenklicher Alain Prost im McLaren. Rechts innen: Als man noch an Hand der Startnummern und der Helme die Fahrer identifizieren konnte.





Heinz Prüller hat uns jahrzehntelang die F1 ins Haus gebracht.



Porsches Motorengenieur Hans Metzger ist mit Prost und Lauda sichtlich zufrieden.



Achtzehnter ein – noch vor seinem Teamkollegen Boutsen. Rosbergschied bereits nach fünf Runden mit Motorschaden aus. In Runde 14 überschlug sich de Cesaris im Ligier spektakulär – fünfmal, wie gezählt wurde –, blieb jedoch wie durch ein Wunder unverletzt. Lauda fuhr taktisch klug, ließ Prost ziehen, kontrollierte das Feld hinter sich und hoffte auf Reifenprobleme seines Teamkollegen. Und tatsächlich: Ab Runde 22 baute Prost merklich ab, holte sich in Runde 27 neue Reifen – Lauda übernahm erneut die Spitze, mit 29 Sekunden Vorsprung. Der Heimsieg schien greifbar. Doch Prost stürmte mit frischen Reifen in großen Schritten heran. Lauda musste taktieren, Reifen schonen, den Spritverbrauch im Blick behalten – Fernsteuerung aus der Box gab es 1985 noch nicht. Der Vorsprung schmolz, pendelte sich bei etwa 16 Sekunden ein. Berger schied in Runde 34



Nelson Piquet studiert die Reifentemperaturen.



Ein jugendlicher Berger und (rechts) Alboreto/Rosberg beim „Schmähführen“



Ohne allzu viel aerodynamischen Schnickschnack – Alboretos Ferrari. Links: Fachgerechte Blicke unter die Haube.

mit Motorschaden aus. Noch 13 Runden bis zum Ende – Lauda lag weiterhin souverän in Führung. Doch dann, der bittere Moment: Ein Turboschaden zerstörte alle Hoffnungen. Niki musste seinen McLaren nach der Schikane abstellen. Prost gewann schließlich nach 52 Runden – mit einem Schnitt von 231 km/h über die 308 Kilometer. Ayrton Senna im Lotus wurde Zweiter, Michele Alboreto im Ferrari Dritter. Der nächste Grand Prix fand in Zandvoort statt – und dort holte sich Niki Lauda, im sehenswerten Duell gegen Prost, seinen 25. und letzten Grand-Prix-Sieg. Alain Prost wurde 1985 Weltmeister und dominierte zusammen mit Piquet, Senna und Mansell die Formel 1 bis zur Ära Schumacher. Auch Gerhard Berger mischte mit insgesamt zehn Siegen kräftig mit – als würdiger rot-weiß-roter Nachfolger seines Mentors Lauda.

